RadCity

Das Magazin des ADFC Hamburg

adfc Hamburg

2.2017
April.Mai

erscheint zweimonatlich | hamburg.adfc.de

BEST BIKE SHIRT CONTEST

ADFC RADREISE-MESSE

© Fotos: Wolfgang Henn

Streit um den Strandweg in Övelgönne | Masterarbeit: Urbanität durch Mobilität

Kompetenz für e-Bikes - vollgefedert und faltbar

Fahrrad Cohrt

SEIT 1990

25 JAHRE LEIDENSCHAFT

Aus Überzeugung Manufaktur-Räder:

utopia velo

RIESE & MÜLLER

FLYER
Innovation in Mobility

PATRIA

SIMPLON

Montag bis Freitag 10 – 20 Uhr • Sonnabend 10 – 16 Uhr
Mittagspause Werkstatt 13–15 Uhr

Saseler Chaussee 52 • 22391 Hamburg (Wellingsbüttel/Sasel)
Telefon: 040 - 640 60 64 • www.fahrrad-cohrt.de

Klara

www.klara.bike

Das kostenlose Lastenrad für Hamburg

FAHRRADMANUFAKTUR IN HAMBURG

WWW.TRENGA.DE

TRENGA BICYCLES

fahrrad center
HARBURG · BUCHHOLZ
www.FahrradCenter.de

Mit handwerklicher Sorgfalt und ausgeprägter Liebe zum Detail entwickeln und fertigen wir in Hamburg hochwertige und langlebige Fahrräder für höchste Ansprüche. Für die tägliche Fahrt zur Arbeit. Für den Ausflug ins Grüne. Für die Weltreise. **Für Menschen mit Begeisterung für das Radfahren!**

Fahrrad Center Harburg Großmoordamm 63 – 67 21079 Hamburg
Fahrrad Center Buchholz Innungsstraße 2 21244 Buchholz

Inhalt

2.2017 | April.Mai

KURZMELDUNGEN

04 »Rund um Hamfelde« | ADFC-Jugend auf der Radreisemesse | »RaGo« in Neuengamme | Diebstahlschutz durch Codierenung | VELOHamburg | Zertifizierung von fahrradfreundlichen Arbeitgebern | »Luther bewegt – mich!« | Vortrag über Gregers Nissen

VERKEHRSPOLITIK

06 **Lückenschluss am Elberadweg**
Streit am Strand von Övelgönne

08 **Von wegen nicht vergleichbar**
Was Hamburg von Kopenhagen und Groningen lernen kann

10 **Lost in Tiergartenstraße**
Wie Hamburgs Baustellen den Radverkehr ausbremsen

12 **Die Luft für falsche Fuffziger wird dünner**
Die ADFC-Kampagne für mehr Tempo 30

ALLTAG & FREIZEIT

13 **Jetzt auch mit Elektroschwung!**
Radreise Hamburg–St. Petersburg

14 **Rund um die Hahnheide**
Der Frühjahrsklassiker

RUBRIKEN

16 **Steckbrief ADFC-Bezirksgruppe Nord**
Viele kleine Schritte zum Erfolg

18 **Legendäre Fahrräder [Teil III]**
Eine geniale Idee: die Draisine

20 Machen Sie mit! | Fördermitglieder

21 Leserbriefe | Cartoon | Impressum

Editorial

Welche Mobilität braucht Hamburg?

*Der Frühling steht vor der Tür und ein bisschen Frühling schnuppern können Sie schon beim Lesen unserer Tour des Monats (S. 14–15) – die Bilder laden ein, selbst mal wieder die Natur zu erkunden. Um ein Idyll mitten in der Stadt fürchten die lautstarken Gegner*innen eines Radwegs über den Övelgönner Elbstrand. Befürworter wiederum setzen auf ein Stück ausgebaute Mobilität als Teil des städtischen Lebensraums – und sehen diese nicht als Widerspruch zu einem als Erholungsort genutzten Elbstrand (S. 6–7).*

Dass die erfolgreiche Förderung des Radverkehrs mit mutiger Politik und der unterschiedlichen Gewichtung verschiedener Verkehrsmittel zu tun hat, ahnten wir schon irgendwie. Wie das aber konkret aussieht, hat der Stadtplaner Florian Dumsky in seiner Masterarbeit untersucht und Kopenhagen, Groningen und Hamburg verglichen. Herausgekommen sind fundierte Ideen zu neuen Verkehrskonzepten für Hamburg (S. 8–9).

Die Sperrung der Tiergartenstraße am Dammtor hat es derweil von der Kolumne zu einem Artikel auf Seite 10 geschafft. Die Planungen und Hindernisse, aber auch die Hinhaltetaktiken führen zu klaren Forderungen für den Radverkehr, denn es gilt, die nächsten knapp drei Jahre mit der Baustelle zu leben.

*Die Vielfalt der Menschen, die mit dem Fahrrad mobil sind, hat einmal mehr die ADFC Radreise-Messe gezeigt. 4200 Besucher informierten sich in der Sporthalle Hamburg über Trends bei Reisen, Technik und Bekleidung. Viele waren dem Aufruf gefolgt und hatten ihr »Best Bike Shirt« für den Wettbewerb angezogen. Unser Titelbild zeigt einige der Teilnehmer*innen. Wir danken allen Ausstellern – und unserem ehrenamtlichen Messe-Chef Harry Niehuus, für den wir mit einem weinenden Auge eine/n Nachfolger*in suchen (S. 22).*

Kathryn Leve

23.4.: »RUND UM HAMFELDE«

© Hamfelder Hof

In der Werkgemeinschaft in Hamfeld hat sich eine Radsportgruppe zusammengetan, die seit einigen Jahren mit den Profis vom Team Hamfelder Hof trainiert. Höhepunkt ist das gemeinsame Radevent »Rund um Hamfelde«: Das Radrennen für Menschen mit und ohne Behinderungen. Die Radsportgruppe der Hermann Jülich Werkgemeinschaft und die Profis als ehrenamtliche Radpiloten gehen jedes Frühjahr auf Spezialfahrrädern gemeinsam an den Start. Dieses außergewöhnliche Radrennen mit verschiedenen Tandems, Rollfietsen, Dreirädern u.ä. Spezialrädern und ein umfangreiches Rahmenprogramm zieht jährlich mehr Zuschauer nach Hamfelde. Eine Partner-Radrundfahrt als gelungenes Inklusionsprojekt.

werkgemeinschaften.de/veranstaltungen/radevent

5.6.: »RAGO« IN NEUENGAMME

Schon ein paar Jahre Tradition hat der »RaGo«, wie die Kombination aus Radtour und Gottesdienst liebevoll und in Anlehnung an den Motorradgottesdienst »MoGo« genannt wird. In der Kirche St. Johannis zu Neuengamme, geht es um 11 Uhr mit dem Gottesdienst los. Ab 12.15 starten die Teilnehmer*innen zu je einer von drei ausgeschilderten Rundtouren durch Marsch und Geest mit 50 km, 30km oder 15km Länge. Kaffee und Kuchen gibts gleich von Anfang an, ab 14 Uhr stehen auch Gegrilltes und Getränke zur Verfügung. Willkommen sind alle Radfahrer – mit Oldies oder schnellen Rädern, Trikes oder Velomobilen, Bahnrennern oder Klapprädern!

Pfingstmontag, 5.6.2017, 11 Uhr, St. Johannis zu Neuengamme, Feldstegel 18

MINIMALINVASIVER DIEBSTAHLSCHUTZ: KLEBEN STATT FRÄSEN

Die preisgünstige Codierung von Fahrrädern zum Diebstahlschutz bietet der ADFC Hamburg von April bis September jeden letzten Freitag im Monat von 15 bis 17 Uhr an. Der regelmäßige Termin liegt ideal, um anschließend das frisch codierte Bike auf der Critical Mass auszuführen. Beim Codieren werden Angaben über den Besitzer verschlüsselt am Fahrrad angebracht. Das schreckt Diebe ab und hilft gestohlene Fahrräder aufzufinden und dem rechtmäßigen Eigentümer zurück zu geben. Unser Codierer Uwe Jancke verwendet die Technik der Klebecodierung, die auch für empfindliche Räder geeignet ist, da sie den Rahmen nicht durch Einfräsungen belastet.

Nähere Infos zu Verfahren und Code: hamburg.adfc.de/?1052

April–September, am letzten Freitag des Monats, 15–17 Uhr, Geschäftsstelle des ADFC Hamburg, Koppel 34-36 | Kosten: 8 Euro; ADFC-Mitglieder: 4 Euro

DIE JUGEND AUF DER ADFC RADREISE-MESSE

Einen eigenen Kinder- und Jugendstand gab es am 26. Februar auf der Radreise-Messe des ADFC Hamburg. Ein geplantes Angebot zum Basteln fiel zwar kurzfristig aus, zum Glück gab es aber mit dem Kinderschminken einen super Ersatz! Außerdem waren die kleinen Messebesucher eingeladen zu malen. Und wer mochte, konnte sich eigene Buttons erstellen oder Luftballons aufpusten. Die Gäste und Aktiven der Jugendgruppe »FahrradFreunde« hatten alle eine Menge Spaß und freuen sich schon auf die nächste Messe! Wer eine gute Idee für weitere Aktionen hat, kann uns gern eine E-Mail an jugend@hamburg.adfc.de schreiben.

Die nächsten Touren und Termine für jugendliche Radfahrer*innen gibt's auf hamburg.adfc.de/jugend/touren

© ADFC

© Till Gläser | VeloHamburg

VELOHAMBURG 2017 – DAS NEUE FAHRRADFESTIVAL FÜR DIE HANSESTADT!

Das Fahrradfestival VELO kommt 2017 das erste Mal nach Hamburg. Vom 13.–14. Mai 2017 stellen 100 Aussteller und Marken in und um die Rindermarkthalle im Herzen St. Paulis ihre Trends und Neuheiten vor. Auf der großen Teststrecke und mehreren Parcours können die Räder Probe gefahren werden, geführte VELOTouren laden zur gemeinsamen Erfahrung und ausgiebigen Testfahrten ein. Lassen Sie sich von Experten zu Themen wie E-Bike, Lastenrad sowie Navigation beraten und lauschen Sie auf der Fahrradbühne den Erzählungen spannender Radabenteurer und diskutieren Sie über Entwicklungen im Hamburger Radverkehr. Der ADFC Hamburg ist als Austeller mit dabei. E-Bike, Urban, Adventure und Testival: Die VELOHamburg 2017 lädt Sie zum Entdecken, Erleben, Anfassen, Ausprobieren und auch Kaufen ein!

velohamburg.com

INKLUSIVE RADFAHR- UND SPENDENAKTION

Unter dem Motto »Luther bewegt – mich!« startet Das Rauhe Haus am 28. April 2017 eine inklusive Fahrradaktion. Zum 500-jährigen Jubiläum der Reformation und in Anlehnung an die 95 Thesen Martin Luthers, sollen 95 Menschen im Aktionszeitraum von April bis September je 500 Kilometer Fahrrad fahren. Man kann einzeln fahren oder in einem Team. An einigen Wochenenden werden geführte Touren angeboten. Auch Alltagsfahrten und die Teilnahme an Radtouren des ADFC rechnen zur Kilometerleistung. Mitmachen sollen Menschen mit Behinderung, Mitarbeitende des Rauhen Hauses, freiwillig Engagierte sowie Menschen, die etwas bewegen möchten. Die Teilnahme ist kostenlos. Unternehmen, die Das Rauhe Haus unterstützen wollen, spenden für jeden Kilometer, der während der Aktion geradelt wird zugunsten eines Musikprojekts für geflüchtete und benachteiligte Kinder.

Info und Anmeldung: rauheshaus.de/lutherbewegt

ADFC ZERTIFIZIERT FAHRRAD-FREUNDLICHE ARBEITGEBER!

© Volker Hammering, Hamburg

Mit einem neu aufgelegten Beratungs- und Auditierungsverfahren unterstützt der ADFC Unternehmen dabei, sich in puncto Radverkehr zukunftsfähig aufzustellen. Fahrradfreundlichkeit zahlt sich für Unternehmen aus, spart oft unnötige Kosten, trägt zur Gesundheit und Motivation der Mitarbeiter*innen bei und unterstützt ein gutes Betriebsklima. Oft sind es schon einfache Dinge, die Mitarbeiter*innen motivieren können, häufiger mit dem Rad zur Arbeit zu fahren oder zum Beispiel ein Lastenrad für Dienstfahrten zu nutzen. Das bewährte Beratungsprogramm des ADFC erlebt nun mit einem EU-weiten Zertifizierungsverfahren und einem dreistufigen Beratungsmodell »Fahrradfreundlicher Arbeitgeber« einen intensiven Neustart. Auch für den ADFC Hamburg sind mit Johanes Bouchain und Susanne Elfferding zwei Auditoren aktiv. Mit den passenden Werkzeugen helfen sie Unternehmen jeder Größenordnung, ihre Fahrradfreundlichkeit zu verbessern und mit dem Zertifikat als »Fahrradfreundlicher Arbeitgeber« in Bronze, Silber oder Gold nach außen sichtbar zu machen.

adfc.de/radzurarbeit/tipps-fuer-betriebe

4.5.: VORTRAG ÜBER DEN HAMBURGER FAHRRADPIONIER GREGERS NISSEN

Gregers Nissens (1867–1942) Name ist heute weitgehend vergessen. Dabei war er ein bedeutender Fahrradpionier und propagierte wie kaum ein anderer in Deutschland die Vorzüge des »Radwanderns«, ob in der näheren Heimat oder in fernen Ländern. Seine Reisebeschreibungen wie »Von Hamburg auf dem Rade nordwärts« (1897) oder »Fern im Süd, das schöne Spanien« (1930) waren sprichwörtlich wegweisend und porträtierten Land und Leute. Der reich bebilderte Vortrag von Lars Amenda (Historiker und Mitglied im Altonaer Bicycle-Club von 1869/80) wird die Person und das Wirken Gregers Nissens vorstellen und seinen großen Einfluss auf den frühen Radtourismus verdeutlichen.

Donnerstag, 4.5.2017, 18 Uhr | ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34–36

© Altonaer Bicycle-Club

Lückenschluss für den Elberadweg

Der Streit um einen möglichen Fuß- und Radweg über den Övelgönner Elbstrand ist mehr durch Emotionen als durch Fakten geprägt. Wie bei jedem Radverkehrsprojekt geht es auch in Övelgönne um die knappen Flächen in der Stadt. Mal sind es Parkplätze, mal das Kopfsteinpflaster, mal die doppelten Fahrspuren für den Autoverkehr, die unbedingt erhalten bleiben sollen und verhindern, dass Hamburgs Straßen fahrradfreundlich werden. Diesmal ist es der »Naturstrand« – der übrigens durch Aufschüttungen ergänzt ist.

In Övelgönne im Stadtteil Othmarschen gibt es die sogenannte Schiebestrecke. Die Mehrzahl der Berufspendler hält sich aus Zeitgründen nicht an das Schiebegebot auf dem 1015 Meter langen Engpass. Und es gibt leider auch Radfahrer, die selbst bei hohem Fußgängeraufkommen die Strecke mit hoher Geschwindigkeit befahren. Anwohner berichten von mehreren Unfällen und sind genervt.

Die ADFC Bezirksgruppe Altona hatte deshalb bereits in den letzten Jahren Vorschläge eingereicht, wie etwa eine Freigabe für den Radverkehr zu bestimmten Zeiten oder die Aufstellung von anderen Schildern. Dies wurde von der zuständigen Straßenverkehrsbehörde aber abgelehnt. Die Strecke ist ohnehin nicht gut zum Radfahren geeignet; sie zeichnet sich durch eine dichte Folge aneinander grenzender Hauseingänge und eine Breite von selten mehr als zwei Metern aus. Beides sind Kriterien, die gegen eine Freigabe für den Radverkehr sprechen, unabhängig davon, dass die Strecke nachts und morgens oder bei Schietwetter fast menschenleer ist.

Prüfung des Sachverhalts Schon seit den 1990er-Jahren gibt es deshalb die Absicht, eine Lösung für den in Övelgönne unterbrochenen Elberadweg zu finden. Der 1260 km lange Elberadweg ist Deutschlands beliebtester Radwanderweg und ist fast durchgängig hervorragend zu befahren. Auch der Nordseeküsten-Radweg verläuft durch Övelgönne. Die zu klärende Frage lautet: Ist es möglich, im 910 Meter langen Strandbereich einen Weg zu bauen, obwohl private Strandgrundstücke auf einer Gesamtlänge von 150 Meter in den öffentlichen Strand bis zu 12 Meter hineinragen?

Das Bezirksamt Altona hatte 2012 einen entsprechenden Prüfauftrag erhalten und ist im Januar 2017 zur Erkenntnis gelangt: »Ein Strandweg ist im Prinzip möglich, wir müssten aber noch weitere Untersuchungen durchführen.«

Alternative Fakten Aufgestachelt durch eine fehlerhafte Illustration in der Morgenpost und die Behauptung, es würde ein 6 m breiter Radweg gebaut, formierte sich Protest von Strandnutzern. Es wurde zum Teil auch in angesehenen Medien von »Irrsinn«, »Zerstörung«, »Zubetonieren des Strands« und möglichen toten Kindern/Hunden durch 60 km/h schnelle Radfahrer gesprochen. Später stellte sich heraus, dass sich der Strandweg in der Konzeptskizze aus 3 Metern Radweg, 10 Zentimeter Trennstreifen und 2,80 Metern Gehweg zusammensetzen sollte. Doch selbst der Gehweg wird von den Strandweg-Gegnern abgelehnt, weil die Strandbesucher bevorzugt durch den Sand stapfen würden. Zu beobachten ist allerdings das Gegenteil: genutzt wird bevorzugt der vorhandene einen Meter schmale Weg auf einem Teilstück der Uferbefestigung.

Viele Menschen kennen den Övelgönner Strand von sonnigen Nachmittagen – dann ist er im Sommer oft voller Strandbesucher. In dieser Ausnahmesituation auf einem möglichen Strandweg per Rad durchzukommen, würde nur mit niedriger

Viele Strandspaziergänger*innen bevorzugen einen befestigten Weg und drängen sich heute an trockenen Tagen auf den Steinplatten am Ufer längs.

Die Illustration zeigt die mögliche Führung eines Strandwegs. Damit wäre das Elbufer endlich auch für Fußgänger, Radfahrer, Gehbehinderte und Kinderwagen zugänglich.

© mediaserver.hamburg.de | Andreas Vallbracht/Bearbeitung: ADFC Hamburg | David Zengerle

Geschwindigkeit und viel gegenseitiger Rücksichtnahme gelingen. Wie anderenorts auch, überall wo sich Freizeit- und Tourismusattraktionen finden. Doch übers ganze Jahr und alle Tageszeiten gerechnet, ist der Strand in 90 Prozent der Zeit weniger stark bevölkert.

Radverkehr – im Ernst? Bei einer Sitzung des Verkehrsausschusses der Bezirksversammlung Altona im Februar 2017 haben manche der etwa 70 Zuschauer gelacht, als Frau Naujokat von der SPD darauf hinwies, dass es für Berufspendler mit Fahrrad nicht zumutbar sei, einen Kilometer zu schieben. Auch der hereingerufene Hinweis, dass man dann eben früher aufstehen müsse, zeugt von einem Verständnis, das Fahrräder als Verkehrsmittel nicht für voll nimmt. Dabei besteht großes Potenzial bei der Verlagerung vom Autoverkehr aufs Rad für Fahrten zwischen der Innenstadt und den Elbvororten. Aber das Radfahren ist nur dann eine attraktive Alternative, wenn man nicht ständig durch rote Ampeln aufgehalten wird, keine Umwege fahren muss, im Straßenverkehr akzeptiert wird, sich sicher fühlt, direkt vor der Tür einen Abstellplatz findet und unter Betrachtung der gesamten Route mindestens so schnell ist wie andere Verkehrsarten.

Deswegen schlagen Gegner des Strandwegs auch die Elbchaussee als Alternative vor. Für viele Menschen, gerade auch für Kinder, Ältere oder Noch-Autofahrer, ist es allerdings nicht attraktiv, eine Steigung auf der parallel verlaufenden Elbchaussee per Fahrrad zu absolvieren und auf der Strecke knappe Überholmanöver durch schnell fahrende Kraftfahrzeuge zu erleiden. Für eine Verbesserung durch Radfahrstreifen auf der Elbchaussee gab es zwar schon eine Planung. Die Umsetzung wurde aber verschoben, nachdem Hamburg Wasser die Erneuerung der Haupt-Trinkwasserleitung für diesen Bereich angekündigt hatte: Man will die Baumaßnahmen dann sinnvoll zusammenfassen.

Lösungsweg Der ADFC setzt sich nicht einseitig für einen Strandweg in Övelgönne ein. Aber aus pragmatischer Sicht halten wir eine Lösung für erforderlich. Deshalb plädieren wir für eine sachliche Diskussion und ergebnisoffene Prüfung der Möglichkeiten.

Die Bezirksversammlung Altona hat im Februar 2017 beschlossen, dass technische Voraussetzungen sowie mögliche Auswirkungen eines Strandwegs geprüft werden sollen, Alternativen und Vorschläge an fahrrad@altona.hamburg.de bis 30. April eingesendet werden können und die Ergebnisse in einer öffentlichen Anhörung vorgestellt und diskutiert werden sollen. Doch den Strandweg-Gegnern reicht das offenbar noch nicht – sie kündigen derweil ein Bürgerbegehren an. Die Strandweg-Befürworter erwägen allerdings, mit einem eigenen Bürgerbegehren zu antworten. Wie auch immer die Ergebnisse aussehen werden – der Radverkehr profitiert schon jetzt durch die intensive Diskussion. Und – hoffentlich – im Ergebnis durch eine dringend nötige Verbesserung der Anbindung der Elbvororte an die Innenstadt. Es bleibt spannend.

Benjamin Harders

Von wegen nicht vergleichbar!

Was wir von Kopenhagen und Groningen lernen können

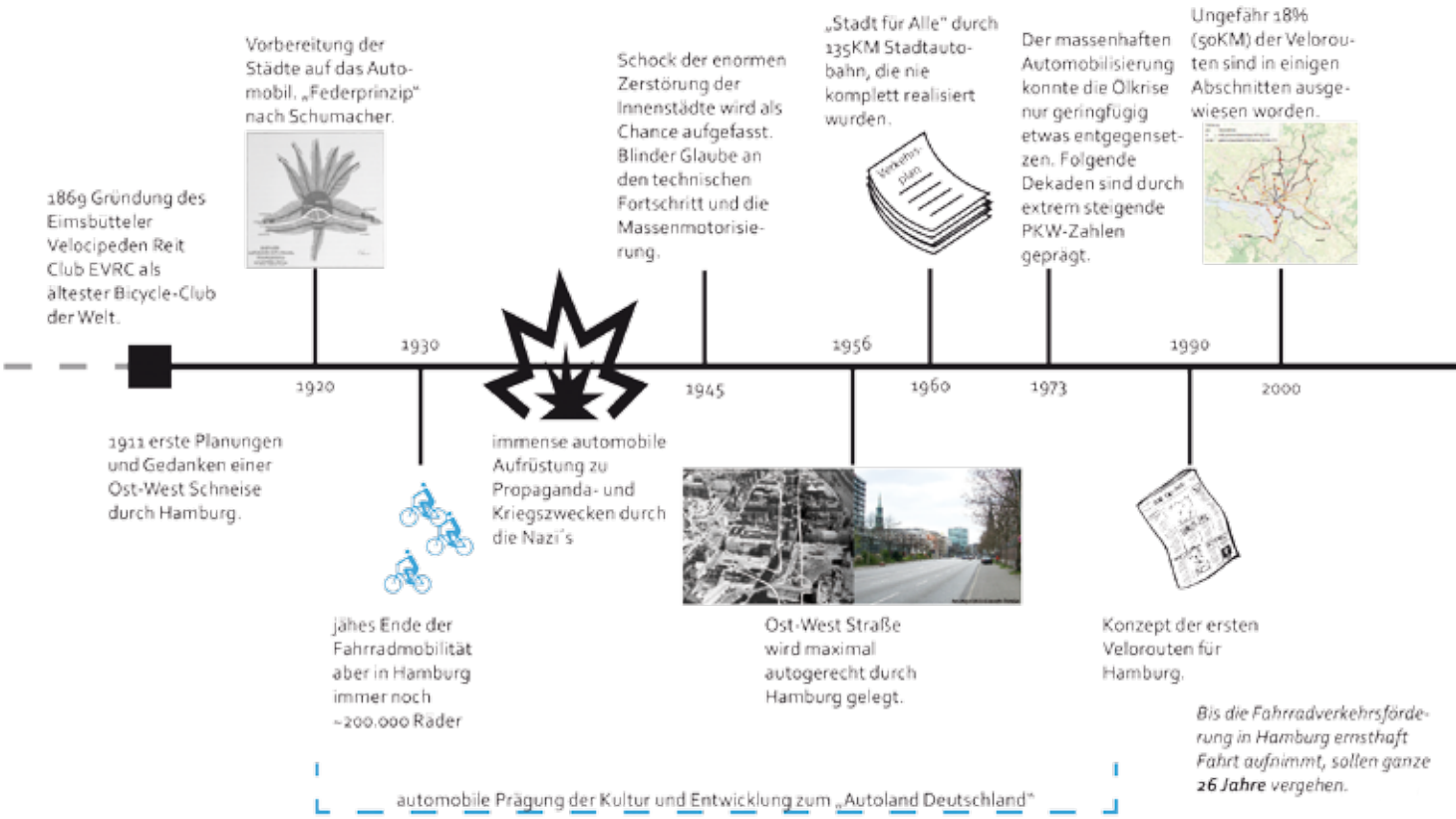
Stadtplaner Florian Dumsky

Das alte Jahr lag in seinen letzten Zügen, da beglückte uns Handelskammerpräses Fritz Horst Melsheimer in seiner Rede vor der »Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns« noch schnell mit dem, was er für angemessene Radverkehrspolitik in Hamburg hält: »Die Verlegung von Radwegen vom Bürgersteig auf die Fahrbahn im Bereich von Hauptverkehrsstraßen gefährdet die Radfahrer und behindert den Wirtschaftsverkehr. [...] Die Radverkehrspolitik muss im Einvernehmen mit allen Betroffenen vorangetrieben werden. Dazu gehören auch der motorisierte Individualverkehr, der Wirtschaftsverkehr, die Taxis, der ÖPNV und die Fußgänger.«

Widersprüchlich Eine solche Position ist in Hamburg nach wie vor salonfähig – nein, mehr noch, sie ist so etabliert, dass sie seit Jahrzehnten die Umgestaltung Hamburgs zu einer nachhaltigen und lebenswerten Stadt verhindert, in der der Mensch Vorrang vor dem Automobil hat. Gleichzeitig schielen aber Verantwortliche in Politik und Verwaltung gerne in Richtung Kopenhagen und beteuern, dass ihnen die dänische Hauptstadt ein Vorbild in Bezug auf den Radverkehr sei.

Da passt etwas nicht zusammen, fand auch Stadtplaner Florian Dumsky und machte den Vergleich zwischen Kopenhagen, Groningen und Hamburg kurzerhand zum Gegenstand seiner Masterthesis zur Erlangung des Master of Science an der HafenCity Universität (»Urbanität durch Mobilität«, 2016).

Vorbildlich Dumskys Ergebnisse sind einfach und augenfällig. Was wir schon immer geahnt haben, liegt nun gut recherchiert und belegt auf dem Tisch: Es hat



historische Gründe, dass Kopenhagen und Groningen schon vor zwanzig Jahren mit der Umgestaltung der Städte zugunsten des Radverkehrs begannen.

Auch Hamburg entwickelte damals das sogenannte Veloroutennetzkonzept, setzte es nur leider nie konsequent um. Die Veränderung in Kopenhagen wie auch in Groningen war dagegen durch drei Aspekte gekennzeichnet:

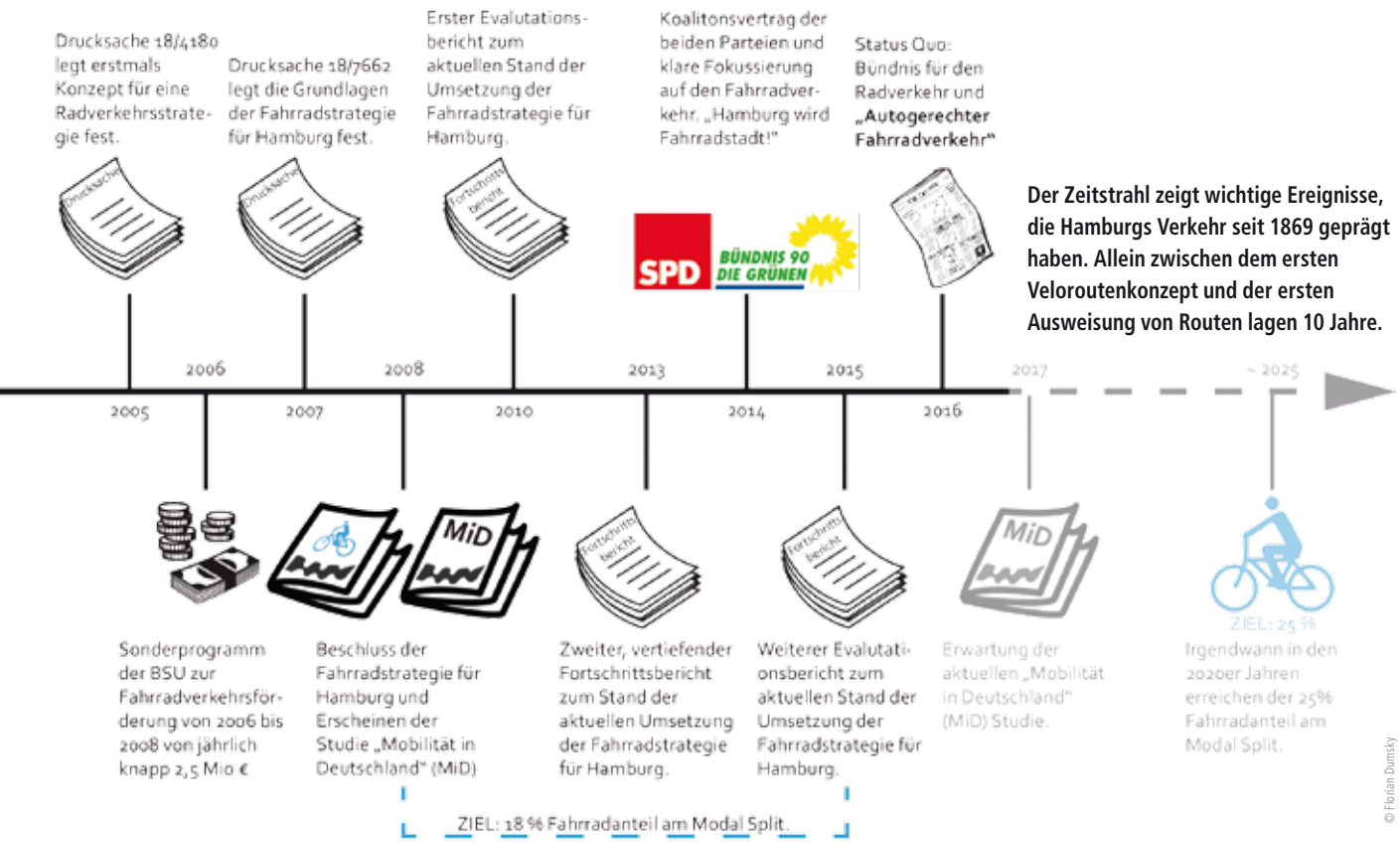
- **Politischer Mut** In beiden Städten fand eine grundlegende Weichenstellung innerhalb der Politik und Verwaltung statt, der eine umfassende Forcierung verkehrsplanerischer Maßnahmen folgte.
- **Vision** Den Verwaltungsebenen beider Städte kann Weitsicht und eine korrekte Ableitung möglicher Zukunftsszenarien attestiert werden.
- **Priorisierung** Die eindeutige Priorisierung von Maßnahmen zur Förderung des Langsamverkehrs (LV) und der Aufenthaltsqualität ging in beiden Städten einher mit einer klaren und durchaus mutigen Absage an den Motorisierten Individualverkehr (MIV).

Insbesondere an Letzterem mangele es in Hamburg, stellt Dumsky fest: »Ein konkretes Versäumnis jedoch kann der Hamburger Politik und Planung in den Jahren der Umsetzung nachgesagt werden. Wider allen ökologischen Tendenzen aus der Bevölkerung und trotz massiver Probleme durch den MIV blieben adäquate nachhaltige Lösungsvorschläge für Hamburg aus. Entzogen Kopenhagen und Groningen dem MIV immer mehr Fläche, baute Hamburg die Kapazitäten für diesen stets aus. Wurde politischer Mut der Verwaltung durch steigende Fahrradzahlen honoriert, stieg die Angst in Hamburg, dem MIV Flächen zu entziehen.«

Beispielhaft Entsprechend fordert der Stadtplaner ein zügiges Umdenken und schlägt auch gleich ein Pilotprojekt in seinem Heimatstadtteil Hohenfelde vor, der ihm zufolge von der Struktur her mit Kopenhagen und Groningen vergleichbar ist. Als Elemente eines solchen Projektes hebt er »Mobility Hubs« heraus, zentrale Umstiegsknoten für den bequemen Wechsel zwischen Rad/Fuß und ÖPNV. Ergänzt werden diese durch »Transport-Hubs«, wo Lastenräder für alle schnell und unkompliziert entleihbar sind. Neben weiteren Bausteinen schlägt er die »Neucodierung« von Straßenzügen vor, eine Umwidmung von der MIV-Dominanz zur Aufenthaltsfläche für Mensch und Tier. »Durch diese Best-Practice-Beispiele soll erfahrbar für jeden aufgezeigt werden, dass Mobilität abseits des MIV zeitlich wie auch qualitativ gleichwertig, oftmals sogar besser möglich ist. Vor allem in einem Radius von 5 km ist der LV in Kombination mit dem ÖPNV dem MIV überlegen.« Florian Dumsky arbeitet mittlerweile im Bereich Landschaftsplanung eines Hamburger Bezirks.

Hoffen wir, dass seine Ideen und Vorstellungen dort auf fruchtbaren Boden fallen.

Amrey Depenau



Der Zeitstrahl zeigt wichtige Ereignisse, die Hamburgs Verkehr seit 1869 geprägt haben. Allein zwischen dem ersten Veloroutenkonzept und der ersten Ausweisung von Routen lagen 10 Jahre.

© Florian Dumsky

Lost in Tiergartenstraße

Wie die CCH-Baustelle den Radverkehr im Hamburger Zentrum durcheinanderbringt

© Fotomontage Dieter Kolaja

Echauffiert habe ich mich ja schon. In der *RadCity*-Kolumne in Ausgabe 1.2017. Seitdem ist zumindest vordergründig nichts passiert. Hinter den Kulissen natürlich schon. Einige Betroffene haben sehr ausführliche und wohl durchdachte E-Mails geschrieben. An all jene, von denen sie vermuten, dass diese Einfluss nehmen könnten. Allein, wie so häufig, die zu bohrenden Bretter sind reichlich dick. Auf der Seite der E-Mail-Empfänger*innen trafen sie auf eine Wand aus freundlichen Allgemeinplätzen.

Sperrung bis 2019 Aber noch einmal kurz für alle, die sich nicht erinnern: Die Tiergartenstraße am Congress Center Hamburg (CCH) ist seit Anfang diesen Jahres für jeglichen Durchgangsverkehr gesperrt, da das Gebäude in großem Stil modernisiert wird. Das wird voraussichtlich bis 31. Dezember 2019 (!) dauern. Radfahrer*innen werden per Ausschilderung auf die andere Seite des Bahndammes verwiesen und gebeten, dort die Radverkehrsanlagen zwischen Rentzelstraße und Dammtorbahnhof zu nutzen. Na, ist doch wunderbar, denken sich Ortsunkundige. Dann ist ja alles ok. Es gibt eine Ausweichstrecke.

© Amrey Degenau

Sebastian kann über die Umleitungsempfehlung nur den Kopf schütteln.

Ausweichstrecke An dieser Stelle wird es kompliziert. Um zu verstehen, weshalb genau diese Umleitung eine Zumutung ist, muss man wissen, dass der Abschnitt Edmund-Siemers-Allee (ESA) im Zuge der Busbeschleunigung 2012/13 umgebaut wurde. Radfahrer*innen werden hier auf den schlecht gepflegten und unübersichtlichen Zweirichtungsradweg vor dem Uni-Gebäude gezwungen – stadteinwärts ist ihnen der Gehweg rechts der Fahrbahn durch Umlaufsperren und per blauem »Fußgänger only«-Lolly versperrt.

Dieser Affront gegenüber den Alltagsradler*innen war seinerzeit nur hinnehmbar, da Durchreisende aus dem Westen auf dem Rad ohnehin meist durch die Tiergartenstraße fuhren – und dann auf der Rückseite des Bahnhofs über die Brücke und weiter durch den Park Richtung Kennedybrücke radelten. Genau das ist ihnen aber nun verwehrt. Und ausweichen sollen sie auf eben diese Zumutung. Von den Radverkehrsanlagen auf dem Rest der Strecke ganz zu schweigen.

Nachgehakt An dieser Stelle kommt jetzt die oben erwähnte Wand wieder ins Spiel. Einige Alltagsradler wollten das Ganze nicht auf sich beruhen lassen. Sie schrieben die oben erwähnten E-Mails an Politik, Behörde und auch den ADFC Hamburg und erhielten wahlweise keine Antwort oder solche mit Inhalten wie »Wir prüfen derzeit alternative Ausweichrouten«

oder »Wir sind mit den zuständigen Stellen in Kontakt«. Gerne auch in der Art von » 2018 wird aber alles ganz toll«.

Radfahrstreifen Ab voraussichtlich Juli dieses Jahres erhält der Streckenabschnitt An der Verbindungsbahn – Bundesstraße – Edmund-Siemers-Allee in beiden Richtungen Radfahrstreifen. Die sind überwiegend ordentliche zwei Meter breit und werden für Alltagsradler*innen vermutlich eine akzeptable Lösung sein – wenn auch weniger lauschig als auf der autoarmen Tiergartenstraße. Während der Bauphase, die wohl bis Mitte 2018 dauern wird, können allerdings die bisherigen Radverkehrsanlagen nicht oder nur teilweise genutzt werden.

Wenig Akzeptanz Wer momentan auf seinem Arbeitsweg aus Richtung Altona oder Sternschanze zum Dammtor will, muss zunächst den buckligen Handtuchradweg An der Verbindungsbahn und Bundesstraße nutzen und dann an der Kreuzung Grindelallee mit zwei Ampelphasen auf die nördliche Seite der ESA wechseln. Am Dammtor geht es dann wieder zurück auf die Südseite. Das kostet Zeit und vor allem Nerven. Zu Fuß Gehende, die einem vors Rad laufen, kreuzende und entgegenkommende Radler*innen, der normale Wahnsinn am Zugang zur Universität. Natürlich setzen sich die wenigsten dem aus. Entsprechend heikel ist die Situation auf dem südlichen Bordstein. Bei einem Ortstermin mit Sebastian, einem Alltagsradler, der die Strecke mehrfach in der Woche fährt, kamen uns im Minutentakt Radler*innen entgegen, als wir zu Fuß Richtung Grindelallee gingen. Das Verhalten soll hier natürlich nicht gut geheißen werden, aber wie lautet noch das Sprichwort? Viele Fliegen auf der Scheiße können nicht irren.

An der Edmund-Siemers-Allee muss kurzfristig eine Lösung für den Radverkehr her, die einer Fahrradstadt Hamburg würdig ist.

Engpass und Bauphase Warum nun diese ausführliche Schilderung? Wir wissen, dass Forderungen nach einem provisorischen Fuß- und Radweg entlang der Tiergartenstraße keine Erfolge zeitigen können. Das Gelände gehört dem CCH und wenn die nicht wollen, können wir uns auf den Kopf stellen. Die Ausweichstrecke St. Petersburger Straße, die ebenfalls ins Spiel gebracht wurde, wäre nur mit gravierenden Maßnahmen in der Jungiusstraße interessant. Also ist An der Verbindungsbahn – Bundesstraße – ESA das Nadelöhr. So bleibe ich bei dem, was auch schon der Tenor der Kolumne war: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, zu zeigen, dass Hamburg den Radverkehr und insbesondere die Alltags*radlerinnen ernst nimmt, indem für die Bauphase ein genügend breiter provisorischer Streifen auf der Fahrbahn markiert wird. Da der Streckenabschnitt ESA allerdings wohl erst 2018 angefasst wird, muss es zudem eine sofortige Lösung für den Radverkehr dort stadteinwärts geben. Wenn schon zunächst kein provisorischer Radfahrstreifen auf der Fahrbahn, dann zumindest die offizielle Umwidmung der Nebenfläche zum reinen Radweg und Entfernung der Umlaufsperren. Um dies zu erreichen, sollten sich nun alle Stellen einsetzen, insbesondere auch die Radverkehrskoordinatorin Kirsten Pfaue und der verkehrspolitische Sprecher der Hamburger Grünen, Martin Bill. Über die Verkehrsausschüsse wird auch der ADFC das Thema einbringen. Der für die Baumaßnahmen zuständige Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) favorisiert wohl ebenfalls die Fahrbahnlösung, braucht aber sicher eine breite Brust, wenn er sich gegen die Verkehrsdirektion und das zuständige Polizeikommissariat durchsetzen will. Klar ist auch, dass eine Fahrbahnlösung auf Kosten des Kraftverkehrs die Medien auf den Plan rufen wird. »Stauwahnsinn für Radfahrer« oder ähnlich werden die Boulevardblätter tröten. Da gilt es einen langen Atem zu haben und positive Akzente zu setzen. Der ADFC macht mit diesem Artikel den Anfang.

Amrey Depenau

Artikel, Kommentare und aktuelle Entwicklung: hamburg.adfc.de/?1578

Viele Radler*innen umfahren die Umlaufsperren.

Tempo 30

Die Luft für falsche Fuffziger wird dünner

Die Kampagne des ADFC für mehr Tempo 30 in der Stadt hat ein Nachspiel: Nach Podiumsdiskussionen, Aktionen vor Ort und Kooperationen mit Initiativen in der Max-Brauer-Allee und der Heimfelder Straße hat besonders die Website zur einfachen Beantragung von verkehrsbeschränkenden Maßnahmen wie zum Beispiel Tempo 30 ein großes Echo gefunden. Die Stadt muss nun die Anträge bearbeiten, Bescheide erstellen – und Maßnahmen ergreifen.

© Christoph Reiffert/Grüne Fraktion HH-Nord

Durch die jüngste Änderung der StVO ist die Anordnung von Tempo 30 vor Schulen erleichtert worden. Der ADFC Hamburg plant, dies verstärkt einzufordern und damit mehr für die Sicherheit von Kindern zu tun.

Die Stadt ist zu laut, die Luft ist zu dreckig, der Verkehr zu schnell und gefährlich. Aber die senatsgeführten Behörden der Stadt sperren sich bisher gegen eine schnell wirksame und kostengünstige Maßnahme: Die konsequente Ausweitung von Tempo 30. Durch die Antrags-Website des ADFC können Bürger seit Ende November 2016 ihren Anspruch auf Schutz von Leben und Gesundheit gegen die Stadt leichter als je geltend machen, und damit Verkehrsbeschränkungen wie Tempo 30 vor Ihrer Haustür einfordern. Über 400 Betroffene haben das Tool schon genutzt, etwa 200 Anträge haben die Behörden jetzt zu bearbeiten.

Druck erhöhen Um den Druck weiter zu erhöhen bereiten sich die Petenten mithilfe des ADFC darauf vor, die Durchsetzung Ihrer Anträge notfalls auch auf dem Rechtsweg zu erzwingen. Zur Unterstützung dieser Verfahren konnte der ADFC in Zusammenarbeit mit dem Rechtsanwalt und Verwaltungsjuristen Felix Machts bereits wichtige Informationen zusammenstellen und Fragen klären. In einem Interview auf der Website des ADFC erläutert Machts den Vorgang der Antragsverfahren und möglicher Widersprüche, Prozesse und auch der damit verbundenen Kostenrisiken.

Eine Gruppe der Antragsteller traf sich bereits im Januar und bereitet nun die Durchsetzung der Anträge vor. Die neu hinzugekommen Aktiven recherchieren weitere Informationen, aktivieren Mitstreiter vor Ort, und planen Geldmittel für mögliche Prozesse beispielsweise per Crowdfunding einzuwerben.

Weitere Interessenten sind willkommen! Die regelmäßigen Treffen der Gruppe finden in der Regel am 2. Dienstag eines Monats um 19 Uhr in der Geschäftsstelle des ADFC statt. Die nächsten Termine sind der 11. April und der 9. Mai. Am 15. Juni trifft sich die Gruppe donnerstags, dann wieder dienstags am 11. Juli.

Georg Sommer

hamburg.adfc.de/?1577

TEMPO 30 FÜR GROSS-BORSTEL

Zum Thema Tempo 30 lädt der Kommunalverein Groß Borstel Interessierte und Anwohner*innen der Borsteler Chaussee, Spreenende und Klotzenmoor zu einer gemeinsamen Infoveranstaltung mit dem ADFC Hamburg ein.

Donnerstag, 20. April 2017, um 19.30 Uhr im Stavenhagenhaus, Frustbergstraße 4

Radreise Hamburg – St. Petersburg

Jetzt auch mit Elektroschwung!

Die einzigartigen Natur- und Kulturlandschaften des baltischen Raums werden auf der ADFC Radreise Hamburg-St. Petersburg erlebbar. Inge Hauer (Landpartie) hat die Reise gemeinsam mit dem ADFC entwickelt – und setzt mit der Umstellung auf E-Bikes konsequent auf Genussradeln.

Zwischen den beiden Metropolen liegen gut 2000 km wunderschöne Landschaft, immer an der Ostsee entlang. Eine echte Traumreise, aber eine respektable Strecke. Die ADFC Radreise Hamburg – St. Petersburg ist dennoch für jedermann machbar. Denn geradelt wird in drei zehntägigen Etappen von Hamburg nach Danzig, von Danzig nach Riga und von Riga nach St. Petersburg.

Der neueste Clou: Als Pedelec-Reise sorgt der Elektro-Antrieb für noch mehr Schwung. Quer durch Europas interessanteste Region: sechs Länder und ihre Kulturen, die schönsten Strände der Ostsee, einzigartige Naturräume in einer atemberaubenden Vielfalt und große Kultur soviel das Herz begehrt. Danzig, Königsberg, Riga, Tallinn und St. Petersburg sind dabei nur die strahlendsten Edelsteine im Reigen ehrwürdiger Hansestädte auf der Route. Die Nehrungsküsten der Ostsee mit Fischland, Usedom, dem Stettiner sowie dem Kurischen Haff sind weltweit einzigartig. Die Nationalparks des Baltikums und die Landschaft des Königsberger Gebietes mit der berühmten Bernsteinküste halten Landschafts- und Naturerlebnisse bereit, wie sie selten geworden sind. Unterwegs treffen die Teilnehmer auf Menschen, die dort wohnen und erfahren, was sie bewegt und wie sie leben.

Johanna Drescher

Die Reisetermine, den genauen Verlauf und die Preise finden Sie auf hamburg.adfc.de/petersburg **oder** dielandpartie.de

GENUSSRADELN MIT HOHEM SPASSFAKTOR

Inge Hauer ist Geschäftsführerin von »Die Landpartie« und hat die Reise entwickelt. Sie erklärt die Umstellung auf Pedelecs:

© Die Landpartie

»Wir verzeichnen auf allen unseren Radreisen in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Anstieg an Elektrorad-Buchungen, daher ist die Neuausrichtung der ADFC-Radreise von Hamburg nach St. Petersburg für uns und den ADFC ein logischer Schritt.

Dank Motorunterstützung können nun ganz entspannt längere Tagesetappen und auch größere Steigungen mit hohem Spaßfaktor bewältigt werden. Trotzdem bleibt die Sportlichkeit nicht auf der Strecke, denn das Pedelec unterstützt den Radler nur, wenn er auch selbst in die Pedale tritt. Bereits in den letzten Jahren buchten immer mehr Teilnehmer ein Pedelec. Jetzt bieten wir die 3 Etappen der ADFC-Radreise von Hamburg nach St. Petersburg als reine Elektrorad-Reisen an. So erleben alle Gäste eine entspannte Tagesgestaltung, gemeinsames Genussradeln mit etwas längeren Tagesetappen sowie viel Sehens- und Entdeckenswertes unterwegs.

Für Gäste, die die Reise bereits mit ‚normalem' Rad in Hamburg begonnen haben, gibt es in diesem Jahr noch die Möglichkeit, auch ohne Motorunterstützung zu fahren.«

Rund um die Hahnheide – der Frühlingsklassiker

Eine Drei-Sterne-Tour von Volksdorf über Ahrensburg-Hagen, Papendorf und Rausdorf, vorbei am Großensee und Lütjensee, weiter zur Burg Linau und durch das Billequelltal wieder zurück nach Volksdorf.

Holger bietet diese Tour schon seit etwa sechs Jahren jeweils im Frühling an. Im letzten Jahr war es Ende April noch sehr kalt. Wir freuten uns dennoch darauf, endlich mal wieder mit dem Fahrrad durch das Hamburger Umland zu fahren. Hinter Volksdorf radeln wir über ruhige Straßen an sattgelben Rapsfeldern vorbei. Die Kirschblüten leuchten rosa, die Narzissen gelb. Das Gras riecht frisch und würzig. Wir nehmen die Farben und Gerüche des Frühlings mit all unseren Sinnen auf. Auch die Kühe und Pferde freuen sich, endlich wieder auf der Weide grasen zu dürfen. Noch zieht kein Storch seine Kreise am strahlend blauen Himmel über dem Ort Papendorf. Vermutlich sind die Störche noch auf dem Weg in den Norden. Im Sommer sind sie häufig gesehene Gäste.

In Rausdorf fahren wir an der alten Mühle, dem Wohnhaus des Abenteurers Rüdiger Nehberg vorbei. Er entdeckt vermutlich gerade wieder neue Landschaften und erlebt aufregende Abenteuer.

Brotzeit Wir machen eine Entdeckungsreise der etwas anderen Art in der Werk-

Gruppenbild in Rausdorf: Der Findling wirbt für Rüdiger Nehbergs Hilfsorganisation »TARGET« (Ziel).

Farbenfrohes Frühlingserwachen: Am Wegesrand blühen schon die Tulpen.

gemeinschaft Hermann Jülich. Dank eines persönlichen Kontaktes dürfen wir hier zum Mittagessen einkehren. In der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft leben Menschen mit mehr oder weniger Unterstützungsbedarf. Die Bewohner haben eine leckere Tomatensuppe zubereitet. Auch das Brot mit den verschiedenen Demeter-Aufstrichen und der Käse schmecken uns vorzüglich.

Jonas, einer der Bewohner, erzählt uns von seiner Arbeit in der Küche. Er ist in der Woche für die Zubereitung des Salates zuständig. Die Kräuter stammen aus dem Kräutergarten. In der Papierwerkstatt produzieren sie Bücher und Alben mit verschiedenen Bindungen und kunstvollen Prägungen und Stanzungen

Zur Billequelle Wir fahren weiter durch eine hügelige Landschaft in Richtung Großensee. In Linau zeigt uns Holger die Überreste der Burg Linau. Gut zu erkennen sind die drei Kuppen, auf denen sich der Vorhof, die Hauptburg und der Gemüse- und Obstgarten befanden. Hinter der Böschung führt ein Wirtschaftsweg zur Quelle der Bille, einem kleinen Nebenfluss der Elbe. Beim Blick über das Billequelltal entdecken wir einen Hasen.

Zurück Richtung Volksdorf geht es auf der Bahntrasse der früheren Südstormarnschen Kreisbahn. Die Zugstrecke von Trittau nach Glinde wurde 1907 eröffnet und 1952 wieder geschlossen. Wir fahren auf der Trasse durch das Waldgebiet Hainholz und genießen das Frühlingsgrün.

Am Ende unserer Tour haben wir 65 Kilometer auf der Uhr. Trotz oder vielleicht auch wegen der Extrakilometer vergeben wir gern 3 Sterne für den Frühlingsklassiker. Schön, dass Holger die Radtour auch weiterhin im Programm hat. Der geplante Termin für 2017 ist der 6. Mai.

Anne-Karin Tampke

Tourenprogramm unter: hamburg.adfc.de/radtouren

© Alle: Anne-Karin Tampke

Auch tierische Dorfbewohner genießen die erste Sonnenwärme – und bestaunen Auswärtige.

Vorsicht – die Bäume schlagen aus! Sonst lässt's sich auf der alten Bahntrasse bei Trittau aber ganz entspannt fahren.

Das Örtchen Papendorf gründete das Hamburger Domkapitel im 13. Jahrhundert als »Pfaffendorf«. Heute nisten in der Idylle regelmäßig Störche.

adfc Hamburg | Steckbrief

Bezirksgruppe Wandsbek

Viele kleine Schritte zum Erfolg

Im Bezirk Wandsbek hat der ADFC seit mehr als 25 Jahren eine Bezirksgruppe. Sie trifft sich einmal im Monat in einem Restaurant und diskutiert unterschiedlichste Fahrradthemen von der Technik übers Reisen bis hin zu den aktuellen Straßenplanungen des Bezirks. Wer mitmachen möchte, ist hier im Nordosten Hamburgs immer willkommen.

Was ist das Besondere am Bezirk Wandsbek?
Der Bezirk ist von der Ausdehnung her sehr groß. Laut Wikipedia ist er mit rund 424.000 Einwohner*innen auch Hamburgs bevölkerungsreichster Bezirk. Er reicht im Norden weit in den wohlhabenden Speckgürtel Hamburgs hinein, hat aber auch traditionelle Arbeiterwohnquartiere und viele Grünflächen.

Worum geht es in eurer Gruppe?
Die Bezirksgruppensitzungen sind eine Art Stammtisch: Man trifft sich, man kennt sich, man redet über alles rund ums Rad. Daneben sehen wir uns jede Straßenplanung im Bezirk an und schreiben dazu eine Stellungnahme. Die diskutieren wir bei den Sitzungen, erledigen aber auch vieles per E-Mail. Man findet uns auch mit einem Infostand auf den Fahrrad-Flohmärkten auf dem Gut Karlshöhe. Die Termine stehen auf hamburg.adfc.de/flohmarkt.

Welche Strategie verfolgt ihr, um eure Ziele zu verwirklichen?
Wir möchten, dass nicht immer alle versuchen, Verkehrsplanung neu zu erfinden. Dass sich alle an die anerkannten Werke der Verkehrsplanung halten, das ist der Kern unserer Stellungnahmen. Es geht dabei immer wieder um die Verteilung von Flächen: attraktive Maße für Rad- und Fußverkehr – inwieweit das umgesetzt wird, ist aber letztendlich eine Frage des politischen Willens.

Die Bezir ksgruppe Wandsbek trifft sich jeden ersten Dienstag des Monats um 19.30 Uhr. Ort bitte vorher erfragen! Kontakt: wandsbek@hamburg.adfc.de

Womit hattet ihr bisher Erfolg?
Es sind viele kleine Dinge, wie Einbahnstraßenfreigaben, zusätzliche Abstellanlagen an diversen Stellen oder Radfahrstreifen und Schutzstreifen bzw. deren korrekte Lage auf der Fahrbahn im Kreuzungsbereich. Bei allen kleinen Erfolgen geht es aber auch darum, durch Erkenntnisgewinn bei allen Beteiligten zukünftige Planungen zu verbessern. Da hat sich aber bereits viel getan.

Gab es auch Enttäuschungen bei der Zusammenarbeit mit Stadt und Verkehrspolitik?
Die vergiftete Skandalisierung der angedachten Fahrradstraße in der Walddörferstraße hat uns sehr enttäuscht. Da ging es nicht um Information und Interessenausgleich, sondern um einen Pseudokampf Radfahrer gegen Geschäfte. Zwar war das inhaltlich gar nicht das Thema, aber so wurde es verkauft. Gewonnen hat dabei bislang niemand etwas, obwohl mit der Umgestaltung vom Fußgänger über den Radfahrer, bis zum Anwohner und Gewerbetreibenden für jeden etwas Positives heraus gekommen wäre. Und, ja, auch das Autofahren und das Beliefern mit Lkw wären natürlich weiterhin möglich gewesen.

Was wünscht ihr euch für eure Arbeit in der Zukunft?
Von AutofahrerInnen wünschen wir uns aktuelle Regelkenntnis. Einige kennen die Regeln, wollen aber trotzdem keine RadfahrerInnen auf der Fahrbahn: von denen wünschen wir uns also Regelakzeptanz. Und allgemein: Respekt vor Radfahrenden. Gerne beantworten wir weiterhin die Fragen der NutzerInnen zu neuen Verkehrseinrichtungen. An Radfahrende gibt es auch freundliche Hinweise: Fahrt nicht auf Gehwegen und benutzt keine linken Radwege. Wenn ihr RadfahrerInnen überholt, macht euch vorher bemerkbar und haltet genügend Abstand. Leider sind das nicht für alle Menschen Selbstverständlichkeiten.

Wen wünscht ihr euch noch im Team?
Einerseits könnte die Bezirksgruppe größer sein durch Leute, die ab und zu mal zu den Treffen kommen und sich einfach mit Fahrradthemen beschäftigen mögen. Gut gebrauchen könnten wir weitere Leute, die sich mit Straßenplanungen auseinandersetzen mögen und so an den gemeinsamen Stellungnahmen mitwirken. Es gibt zwar sehr engagierte Personen aber gerade bei etwas außerhalb liegenden Planungen sind Ortstermine aufwändig.

Was gebt ihr den *RadCity*-Leser*innen mit auf den Weg?
Wenn Ihr euch über eine Regelung im Bezirk ärgert, arbeitet daran mit, dass sich etwas ändert! Es lohnt sich.

Es antworteten Nicolai Berger, Ulf Dietze, Christian Scholz und Peter Vollmann

hamburg.adfc.de/walddoerferstrasse
hamburg.adfc.de/einbahnstrassen

Auch wenn Gegner eines Umbaus meinen, in der Walddörferstraße sei für den Radverkehr alles Bestens – das sehen wir etwas anders …

So kann es auch gehen: Radfahrstreifen in der Alten Landestraße

© ADFC Hamburg | Illustration: Michael Prahl

TECHNISCHE DATEN

DRAISINE

Kategorie
Laufräder

Hersteller
Karl Freiherr von Drais

Schaltung
keine

Gewicht
etwa 22 Kg

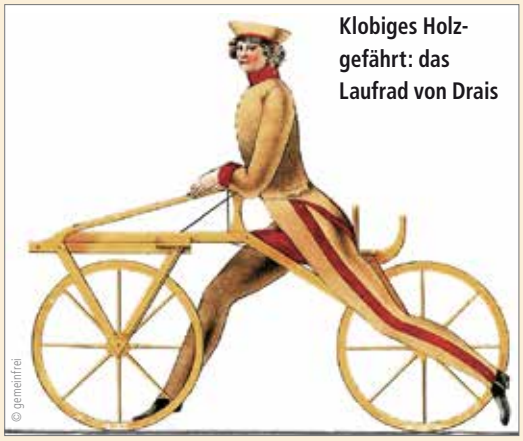
Besonderheiten
Dosierbare Schleifbremse

Eine geniale Idee

Eine der verheerendsten Naturkatastrophen der Neuzeit führte zu einer der wunderbarsten Erfindungen der jüngeren Geschichte: Am 15. April 1815 brach auf der östlich von Java gelegenen Insel Sumbawa in Indonesien der Tambora-Vulkan aus. Was folgte, ging als »Schneesommer« oder »Jahr ohne Sommer« in die Geschichtsbücher ein. Das durch die Eruption ausgeworfene Material bewirkte globale Klimaveränderungen: »…schwarz war alles«, schreibt Lord Byron in seinem Gedicht »Die Finsternis«. Weltweit kam es 1816/17 zu Ernteausfällen, Hungersnöten, einem Anstieg des Getreidepreises und zu erhöhter Sterblichkeit unter Nutztieren, vor allem von Pferden.

Eine Revolution … Die dramatischen Ereignisse veranlassten den badischen Forstbeamten und Erfinder Karl Freiherr von Drais (1785–1851) dazu, seinen vierrädrigen Tretwagen von 1813 namens »Fahrmaschine« auf zwei hintereinander laufende, einspurige Räder umzurüsten – damit waren das Zweiradprinzip und die Urform des heutigen Fahrrads gefunden.

Vor zweihundert Jahren, am 12. Juni 1817, fuhr der damals 32-jährige Drais erstmals mit seinen »Laufrad«: Für den 12,8 km langen Hin- und Rückweg von seinem Wohnhaus in Mannheim auf der gut ausgebauten »Chaussee« zum Schwetzinger Relaishaus im heutigen Mannheimer Stadtteil Rheinau benötigte Drais mit seiner etwa 22 kg schweren Laufmaschine nur eine knappe Stunde – das Durchschnittstempo eines heutigen Freizeitradlers (15 km/h). Erstmals war mit der »Draisine« eine rasche Fortbewegung ohne Pferd in ebenem Gelände möglich.



Klobiges Holzgefährt: das Laufrad von Drais

© gemeinfrei

… und ein Balanceakt Die Laufmaschine bestand aus einem Holzrahmen und zwei gleich großen hölzernen Rädern, von denen das vordere mit einem Deichsellenker gesteuert werden konnte. Angetrieben wurde sie durch abwechselndes Abstoßen mit den Beinen, während der »Draisinenreiter« auf einem Sitz zwischen den beiden Rädern saß. Die Unterarmstütze, von Drais »Balancierbrett« genannt, übertrug die Antriebskraft auf die Räder. Die Fahrtrichtung wurde sowohl durch den Deichsellenker als auch durch das Ausbalancieren des Gefährts beeinflusst.

Drais' Laufrad hatte nur wenige Jahre Erfolg: Bald verboten die Behörden das mit ihr allein mögliche Fahren auf den Gehwegen. Da viele Menschen zudem Angst vor dem Balancieren auf dem »Schaukelpferd« hatten, griffen sie lieber auf mehrspurige Velozipede zurück – und Drais' bahnbrechende Erfindung geriet in Vergessenheit. Vorerst.

Dirk Lau

>>Bus-Hopping

mit dem Elbe-Radwanderbus durch das Alte Land am Elbstrom – mit Rad oder ohne!

Von April bis Oktober (Sa, So, feiertags), mit Anschluss an S-Bahn / Metronom in Horneburg und Stade, Lühe-Schulau-Fähre sowie die EVB in Harsefeld.

Tourismusverband Landkreis Stade / Elbe e. V.
Tel. 0 41 42 / 81 38 38, www.elbe-radwanderbus.de

Altes Land am Elbstrom
Natürlich vor Hamburg

NORWID
Räder für Velosophen

In unserer feinen Fahrradmanufaktur fertigen wir seit 1992 Traumrahmen und -räder aus Stahl nach Ihren individuellen Wünschen, z. B. das ***Skagerrak Randonneur***, handgefertigt und auf Maß.

Edler Fahrrad- und Rahmenbau
Trekkingräder · Rennräder · Mountainbikes und Ihr Traumrad
Norwid Fahrradbau GmbH · Tel.: (041 21) 246 58 · www.norwid.de · info@norwid.de

IHR MEISTERBETRIEB IN HAMM

Sievekingsallee 96
20535 Hamburg-Hamm
Tel. 040 - 219 46 34
info@koech2rad.de
www.koech2rad.de

KOECH
E-RAD TECHNOLOGIE

STEVENS • GUDEREIT • MÜSING • A2B • FALTER

NEUBAUER

exklusives Reisen · pure Entspannung
erstklassige Hotels · Busse der 5-Sterne-Kategorie

☆ Fahrradreisen ☆

Starten Sie mit uns in die Fahrradsaison. Auf unseren Fahrrad-Reisen werden Sie stets von erfahrenen Fahrrad-Guides begleitet.

01.05. Rovinj – die Perle Istriens per E-Bike entdecken	10 Tg. HP	€ 1.269,-
19.05. Lago Maggiore – radeln in italienischer Traumkulisse	10 Tg. HP	€ 1.269,-
30.05. Lahntal-Radweg – von der Quelle bis zum Rhein	7 Tg. HP	€ 910,-
01.06. Rund um Berlin – Spree, Chorin und das Havelland	5 Tg. HP	€ 629,-
07.06. Radeln in Schwaben – entlang am oberen Neckar	8 Tg. HP	€ 1.179,-
18.06. Radeln auf Bornholm – die Sonneninsel der Ostsee	7 Tg. HP	€ 1.059,-
28.06. Radelparadies Usedom – traumhafte Ostsee genießen	6 Tg. HP	€ 829,-

Unser neuer Fahrradkatalog 2017 ist da
Fordern Sie Ihr Exemplar kostenlos telefonisch unter 0461 141 85 0 an!

Neubauer Touristik GmbH · Neubauer · Marie-Curie-Ring 39 · 24941 Flensburg
Tel. 0461 141 85 0 · www.neubauer-reisen.de
info@neubauer-reisen.de

Eine Marke der Neubauer Touristik

Aktiv werden – Adressen und Termine

Arbeitskreise, Bezirksgruppen und Ansprechpartner im ADFC Hamburg

ADFC-Geschäftsstelle ADFC Hamburg, Koppel 34–36, 20099 Hamburg | Telefon: 040 393933, Fax: 040 3903955 | info@hamburg.adfc.de, hamburg.adfc.de, facebook.com/adfchamburg, twitter.com/ADFC_Hamburg | Keine Öffnungszeiten. Verabredungen zum Kartenkauf oder um Broschüren abzuholen sind aber möglich. Telefonisch erreichbar: Di+Do 10–12 Uhr und Mi 15–17 Uhr | **Bankverbindung:** ADFC Hamburg, GLS Gemeinschaftsbank eG, IBAN DE80 4306 0967 2029 445600, BIC GENODEM1GLS

Wir freuen uns über **neue Aktive** in unseren Arbeitskreisen und Bezirksgruppen. Bei Interesse rufen Sie die AnsprechpartnerIn an. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur zu diesem Zweck. Alle anderen Anfragen richten Sie an die Geschäftsstelle.

Arbeitskreis (AK) GPS 2. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, gps@hamburg.adfc.de | **AK Radtourenprogramm** letzter Mittwoch in ungeraden Monaten, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle; Friederike Suck, touren@hamburg.adfc.de | **AK Computer** Jörg Wellendorf, Kontakt über die Geschäfts stelle | **AK Fahrrad-Reparaturseminare** Jörg Wellendorf, Kontakt über die Geschäftsstelle | **AK Verkehr** 4. Montag im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle; Jens Deye; ak-verkehr@hamburg.adfc.de | **Bezirksgruppe (BG) Altona** 3. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr, Ort per E-Mail erfragen, Benjamin Harders, Sabine Hartmann; altona@hamburg.adfc.de | **BG Bergedorf** Reinholf Reumann, 040 7355770, bergedorf@hamburg.adfc.de | **BG Eimsbüttel** 1. Dienstag im Monat, 20 Uhr, Hamburg-Haus, Doormannsweg 12, Raum12; Bernd Reipschläger; eimsbuettel@hamburg.adfc.de | **BG Harburg** 1. Montag im Monat, 19:30 Uhr, Restaurant Dubrovnik Kupferkanne, Julius-Ludowieg-Str. 8, harburg@hamburg.adfc.de | **BG Mitte** 1. Montag im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle; Marco Silla; 040 20239013, BG-Mitte@hamburg.adfc.de | **BG Wandsbek** 1. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr, Ort erfragen, Christian Scholz: 040 64554463, wandsbek@hamburg.adfc.de | **Fahrgastbeirat (HVV)** Norbert Fleige, oepnv@hamburg.adfc.de | **Liege- und Spezialradstammtisch** 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr im Café SternChance; Morten Himmel; 040 27145645 | **Radlertreff** letzter Donnerstag im Monat, 19 Uhr, »Oniro«, Lattenkamp 29; Wolfgang Heckelmann; 040 61192970 | **Radfahren mit Geflüchteten** Hannes Deutsch, 040 32904118, jugend@hamburg.adfc.de | **Radreise-Messe-Team** ADFC-Geschäftsstelle, rrm@hamburg.adfc.de | **Online-Redaktion** Ulf Dietze, online-redaktion@hamburg.adfc.de | **RadCity** redaktion@hamburg.adfc.de | **ADFC-Themenabende** N.N. | **Vorstand** vorstand@hamburg.adfc.de, 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, Geschäftsstelle

hamburg.adfc.de/aktiv-werden

Fördermitglieder

Radverkehr in Hamburg fördern – Fördermitglied des ADFC Hamburg werden!

| **AUSRÜSTUNG** | **Globetrotter Ausrüstung GmbH** | **BERATUNG** | **Verbraucherzentrale Hamburg** | **BILDUNG** | **Alraune gGmbH Produktionsschule Eimsbüttel** Schreyerring 27, 22309 Hamburg, 040 63200420 | **CARSHARING** | **Cambio Hamburg CarSharing** Lilienstraße 11, Lilienhof, 20095 Hamburg, 040 41466700 | **TOUREN/FÜHRUNGEN** | **Hamburg-City-Radtour Bernd Kaupert** Nienstedter Str. 13, 22609 Hamburg, 0172 5117657 • **Twietenkieker in Hamburg** Dipl. Geogr. Carsten Ruthe, Zassenhausweg 86, 22589 Hamburg, 040 85382794 | **FAHRRADHANDEL** | **Die Kette Elbewerkstätten GmbH** Friesenweg 5 b-d, 22763 Hamburg, 040 428683737 • **eBike Company GmbH** Lindenplatz 1, 20099 Hamburg, 040 209332210 • **Eimsbüttler Fahrradladen Uwe Krafft** Osterstr. 13, 20259 Hamburg, 040 493061 • **Fahrrad Buck** Tibarg 28, 22459 Hamburg, 040 582098 • **Fahrrad Cohrt** Saseler Chaussee 52, 22391 Hamburg, 040 6406064 • **Fahrrad Dulsberg** Straßburger Str. 9-11, 22049 Hamburg, 040 612280 • **Fahrrad Löwe** Wandsbeker Chaussee 13, 22089 Hamburg, 040 255991 • **Fahrrad XXL Marcks** Curslacker Neuer Deich 38, 21029 Hamburg, 040 724157-0 • **Fahrrad Nielandt** Friedrich-Ebert-Damm 30, 22049 Hamburg, 040 693 00 20 • **Fahrrad Pagels** Horner Landstraße 191, 22111 Hamburg, 040 6518386 • **Fahrrad Center Harburg** Großmoordamm 63, 21079 Hamburg, 040 32310010 • **Fahrradladen St. Georg** Schmilinskystraße 66, 20099 Hamburg, 040 243908 • **Koech 2-Rad Technologie** Sievekingsallee 94-96, 20535 Hamburg, 040 2194634 • **MSP Bikes GmbH** Rentzelstraße 7, 20146 Hamburg, 040 45036180 • **Rad & Service Niendorf** Paul-Sorge-Straße 140, 22455 Hamburg, 040 41453783 • **Rad & Tat** Am Felde 2, 22765 Hamburg, 040 395667 • **Radsport von Hacht** Breitenfelderstr. 9, 20251 Hamburg, 040 48060417 • **Radsport Wulff** Frohmestr. 64, 22459 Hamburg, 040 5508472 • **Radwerk »Fahrradhandel« GmbH,** Langenfelder Damm 5+6, 20257 Hamburg, 040 499337 • **RBK – Fahrräder** Denickestraße 25, 21073 Hamburg, 040 7658489 | **HERSTELLER** | **Norwid Fahrradbau GmbH** Bauerweg 40, 25335 Neuendorf b. Elmshorn, 04121 24658 | **INITIATIVEN** | **Zukunftsforum Blankenese e.V.** Harris Tiddens, Mühlenberger Weg 64 A, 22587 Hamburg, 0170 8369071 | **MESSE** | **REISEN Hamburg** Messeplatz 1, 20357 Hamburg, 040 3569-0 | **ÖPNV** | **Hamburger Verkehrsverbund** Steindamm 94, 20099 Hamburg, 040 325775-0 | **PARKEN** | **FahrradGarderobe** M. Kellenbenz & H. Schepers, c/o Social Impact Lab Hamburg, Pastorenstraße 16-18, 20459 Hamburg, 0175 5663573 | **PFLEGE** | **Pflegedienst Knoll,** Kohlhöfen 29, 20355 Hamburg, 040 345696 | **RECHT** | **Matthies Rechtsanwälte** Dr. Anja Matthies, Katharinenstr. 11, 20457 Hamburg, 040 29813490 | **REISE** | **Die Landpartie Radeln & Reisen GmbH** Industriehof 3, 26133 Oldenburg, 0441 570683-0 | **SERVICE** | **Der VeloMeister** Produktionsschule Eimsbüttel Basselweg 64, 22527 Hamburg, 040 52014400 • **IT sprind it-service GmbH & Co. KG,** Schützenstraße 110, 22761 Hamburg, 040 38686990 • **Fahrradstation Dammtor** einfal GmbH, Schlüterstraße 11, 20146 Hamburg, 040 41468277 | **SPORT** | **Eimsbütteler Turnverband e.V.** Bundesstr. 96, 20144 Hamburg, 040 401769-0 | **VERLEIH** | **Hamburg City Cycles Lars Michaelsen** Bernhard-Nocht-Str. 89-91, 20359 Hamburg, 040 219766 • **Mehrrad e. K.** www.mehrrad.de | **WOHNEN** | **Gartenstadt Farmsen eG** Bramfelder Weg 35, 22159 Hamburg, 040 645572-0 | **ZUBEHÖR** | **Firma Paulchen System** Volkmar Kerkow Grandkuhlenweg 18, 22549 Hamburg, 040 8329590

hamburg.adfc.de/foerdermitglieder

Post

Schreiben Sie an: redaktion@hamburg.adfc.de oder an RadCity, ADFC Hamburg, Koppel 34-36, 20099 Hamburg. Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, die Texte zu kürzen.

Zurück in die Zukunft?

RadCity 1.17 | »Protected Bike Lanes«

Macht sich der ADFC wirklich für Radwege, »Protected Bike Lanes« genannt, stark? Jahrelang hat sich der ADFC mit dem Slogan »Sicherheit durch Sichtbarkeit« für »Radfahrer auf die Fahrbahn« eingesetzt. Und endlich, endlich zeigen sich sogar in Hamburg die ersten Erfolge. »Protected Bike Lanes« wären ein gewaltiger Rückschritt. Wertvoller Straßenraum soll mit gefährlichen Pollern und Sturzkanten verbaut werden. Der Raum könnte besser für breitere Rad- und Schutzstreifen verwendet werden. Ich verstehe, wenn manch Radfahrer sich auf der Fahrbahn noch unsicher fühlt. Ich selbst erlebe es immer wieder, wenn ich sogar in einer 30er-Zone mit viel zu hoher Geschwindigkeit und viel zu geringem Abstand überholt werde. Dagegen muss vorgegangen werden! Generell Tempo 30 in der Stadt wäre eine Möglichkeit, aber eigentlich nicht nötig, wenn wenigstens die 50 eingehalten würden. Wer sich jedoch mit dem Auto an die zulässige Höchstgeschwindigkeit hält, gilt als Verkehrshindernis. Dagegen muss etwas unternommen werden! Von der Fahrbahn durch Hindernisse abgetrennte Radwege – wie auch immer man sie nennt – führen zu denselben Problemen, wie wir sie seit über 80 Jahren kennen. Gebt den Rad- und Schutzstreifen und dem Mischverkehr Zeit sich zu bewähren. Es müssen ja nicht unbedingt 80 Jahre sein, aber mindestens 10 Jahre wären angemessen. Dann kann man weitersehen.

Björn Kolenburg, via E-Mail

Neue Schilder in Altona

RadCity 1.17 | Tempo 30

Zum 1. April 2017 wurden im Bezirk Altona Zusatzschilder am Ende von Tempo-30-Zonen montiert. Das Bezirksamt bedankt sich bei den Verkehrsteilnehmer*innen für die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit.

WIlfried Hartz, via E-Mail

Stammtischradeln

RadCity 1.17 | Leserpost »Schleifchen fahren«

Ich muß dem Kollegen Beckmann in einer Hinsicht Recht geben: Auch ich zucke hin und wieder zusammen, wenn ich Äußerungen oder Statements aus dem ADFC-Kreis lese, die für mich nicht zielführend sind, weil sie das notwendige Augenmaß, die erforderliche Diplomatie und/oder den Respekt vor dem Verhandlungspartner vermissen lassen. Allerdings funktioniert die Meinungsbildung in einer derart großen und komplexen Gesellschaft wie der unsrigen nun mal so, dass diejenigen, die sich engagieren und für ihre Interessen einstehen, auch Gehör finden und auch mitbestimmen. Und wem die Politik einer Organisation, eines Vereins oder eines Verbandes nicht gefällt, der kann sich ja dort auch selbst einbringen und mitbestimmen. Stammtischpolitik ist nicht der Motor, der etwas bewegt!

Detlev Koal, via E-Mail

Sinniger Slogan

RadCity 1.17 | Platz im Auto

Bei einem Fahrrad sind 100 Prozent des Platzangebotes/der Sitzplätze sinnvoll genutzt. Bei einem Auto ist es meistens genau umgekehrt: Gerade mal 20 Prozent der Sitzplätze sind eher zwangsläufig, weil vorne links, besetzt. Wie wäre es mit der berechtigten Frage als Slogan: »Nur einer drin – macht das Sinn?«

Kai Zenker, via E-Mail

Impressum

Die **RadCity** – »Deutschlands führendstes Fahrradmagazin« (Horst Tomayer) – bzw. ihr Vorläufer **ADFCmagazin Hamburg** erscheint seit 1998 regelmäßig alle zwei Monate.

HERAUSGEBER
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband Hamburg e.V., Koppel 34–36, 20099 Hamburg-St. Georg

MITARBEITER*INNEN DIESER AUSGABE:
Amrey Depenau, Stefan Eli, Wolfgang Henn (Titelfotos), Dirk Lau (Layout), Denis Mohr, Michael Prahl, Georg Sommer (Redaktion, V.i.S.d.P.), Petra Stang, Angelika Toffel

E-Mail: redaktion@hamburg.adfc.de

ANZEIGEN Es gilt die Preisliste Nr. 27 vom 12.12.2016: hamburg.adfc.de/radcity/mediadaten

Kontakt: bfö Büro für Öffentlichkeitsarbeit e.K.
Tel. +49 40 80 90 55 9-0, E-Mail: cohen@bfoe-hh.de

DRUCK apm alpha print medien AG
Auflage dieser Ausgabe: 7500

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Positionen des ADFC Hamburg wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC Hamburg. Download: hamburg.adfc.de/radcity

Cartoon: Denis Mohr

Mehr von Denis Mohr auf http://denismohr.blogspot.de

Wir suchen für die Organisation und Koordination der **ADFC Radreise-Messe** eine/n ehrenamtliche/n

Co-Chef/in der Radreise-Messe

Seit 1996 veranstaltet der ADFC Hamburg jedes Frühjahr die große ADFC Radreise-Messe. Auf etwa 3000 m² informieren Reiseveranstalter, Tourismusregionen, Fahrradhändler und -hersteller in der Sporthalle Hamburg über neueste Fahrradtechnik und Urlaub auf dem Rad. Mehr als 4000 Radfahrbegeisterte besuchen die Messe jedes Jahr.

Wir bieten

- Eine abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit (inkl. Einarbeitung)
- Fortbildung im Ehrenamt
- Erstattung der Auslagen
- Ein nettes, engagiertes Team

Wir suchen

- Unterstützung der ADFC-Geschäftsstelle bei der Organisation der Radreise-Messe, u.a. bei der Akquise von Ausstellern, dem Kontakt zum Hallenbetreiber sowie zu Lieferanten und bei der Hallenplanung.
- Ansprechpartner*in für die Aussteller
- Koordinierung des Aufbaus am Messewochenende in der Ausstellungshalle

Wir wünschen uns

- Systematisches und zielgerichtetes Arbeiten
- Kompetentes, überzeugendes Auftreten
- organisatorische Fähigkeiten
- Erfahrung mit Office-Programmen
- Erreichbarkeit tagsüber an Werktagen

Interesse geweckt? Zu einem ausführlichen Informationsgespräch steht die Leiterin der ADFC-Geschäftsstelle in Hamburg zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Senden Sie Ihre Unterlagen gleich an: johanna.drescher@hamburg.adfc.de

adfc Hamburg

Harry Niehuus half von 2013 bis 2017 bei der Organisation der ADFC Radreise-Messe mit: »Es ist viel Arbeit – manchmal sogar Stress –, aber es macht auch großen Spaß, gemeinsam mit Anderen ein solch tolles Event rund ums Fahrrad auf die Beine zu stellen.«

Jetzt schon vorfreuen:

ADFC ELEKTRORAD-REISE

VON HAMBURG NACH ST. PETERSBURG

Sechs Länder, drei Etappen, ein Traum

Ab 2017 als E-Bike-Tour!

adfc Hamburg Die Landpartie®

Alle Informationen, Termine und Preise auf www.dieLandpartie.de und telefonisch unter 0441-570683-13.

Globetrotter

<< NEUE HORIZONTE >>

Das Outdoor-Testival im Naturbad Stadtparksee!

Neben Boots- und Zeltlieferanten triffst du an beiden Tagen auf zahlreiche Ausrüstungspartner, z.B. auf Hersteller für GPS-Geräte, Kocher, Wasserfilter, Fahrradpacktaschen oder Kinderanhänger. Doch nicht nur Ausrüstung ist zu testen. Viele Organisationen, Verbände und Vereine stellen sich und ihre Aktivitäten vor. Für die kleinen GlobetrotterInnen halten wir ein ebenso umfangreiches Programm bereit. Die 29. GlobeBoot Hamburg findet auf dem Gelände des Stadtparkbad Hamburg am Südring 5b statt.

<< WIESENDAMM 1 · 22305 HAMBURG · SHOP ONLINE: GLOBETROTTER.DE >>

CarSharing

Soviel Auto macht Sinn.

Neu: Basis-Tarif ohne Grundgebühr!

- **einfach**
  Anmelden und cambio-Card mitnehmen. Ihr Schlüssel zu allen cambio-Autos.
- **zuverlässig**
  Jederzeit reservieren – telefonisch, per App oder Internet. Spontan oder im Voraus.
- **flexibel**
  Autos für jeden Zweck – ob Kleinwagen, Kombi, Transporter oder E-Mobil.
- **praktisch**
  Keine Parkplatzsuche mehr. cambio-Autos stehen auf reservierten Parkplätzen.

Ab sofort auch an allen switchh Punkten in Hamburg.

Telefon 040-414 66 700

www.cambio-CarSharing.de/hamburg